

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

19. April 1946

Blatt 503

Grundpächter im Volksprater

=====

Pächter von Gründen im Volksprater, die bis 1.VIII.1946 kein Ansuchen um Verlängerung, bezw. um Neuabschluß eines Pachtvertrages bei der Praterbetriebsgesellschaft m.b.H., Wien, I., Judenplatz 3/4 eingebracht haben, gehen ihrer Anwartschaftsrechte verlustig und können nach diesem Termin nur als Neubewerber behandelt werden.

Gemüse aus der Tschechoslowakei

=====

Der amtsführende Stadtrat für Ernährungswesen, Rudolf Sigmund, ist heute früh von einem 2 1/2 tägigen Aufenthalt in Prag nach Wien zurückgekehrt. Die Reise diente der Anbahnung von Verhandlungen mit tschechoslovakischen Regierungsstellen über den Abschluß eines Lieferungsvertrages für Gemüse aus den der Stadt Wien am nächsten liegenden Gebieten der tschechoslovakischen Republik. Die Verbindung mit den tschechoslovakischen Stellen wurde von Gemeinderat Jirava, dem Präsidenten des Freien Wirtschaftsverbandes, anlässlich einer Tagung der sozialistischen Gewerbetreibenden der tschechoslovakischen Republik in Prag aufgenommen und nun mit seiner tätigen Hilfe so weit vertieft, daß nunmehr die detaillierten Abschlußverhandlungen zwischen den beteiligten tschechischen und österreichischen Ministerien einerseits und den beiderseitigen Großhandelsfirmen andererseits, aufgenommen werden können.

Um das Zustandekommen der Verbindung, das von sämtlichen tschechischen Stellen herzlichst begrüßt wurde, hat sich Sektionschef Anton Machat, der als Vertreter der tschechischen Sozialdemokraten Wiens fast ein Vierteljahrhundert dem Wiener Gemeinderat angehört hat und jetzt eine wichtige Funktion im tschechoslovakischen Ministerpräsidium ausübt, besonders verdient gemacht.

Die Vertreter der Stadt Wien wurden auch von Ministerpräsidenten Fierlinger empfangen, der seinerzeit Gesandter der tschechoslovakischen Republik in Wien war und für unsere Stadt große Sympathien hat und für ihre Probleme lebhaftes Interesse zeigte. Ministerpräsident Fierlinger hat der Aktion ebenfalls seine volle Unterstützung zugesagt.

Stadtrat Sigmund und Gemeinderat Jirava haben auch mit Funktionären der Prager Stadtverwaltung Fühlung genommen und ausführliche Aussprachen mit Vizebürgermeister Dr. Piecman und dem Stadtrat für Ernährungswesen Kreidel gepflogen.

Die eingeleiteten Verhandlungen werden nächste Woche in Pressburg fortgesetzt werden. Es ist zu hoffen, daß in kürzester Zeit Lieferungen von Gemüse an die Stadt Wien erfolgen können. Darüber hinaus besteht Aussicht, die eröffnete Verbindung auch auf andere Gebiete des zwischenstaatlichen Handels ausdehnen zu können.

Tschechische Kartoffel für die Kz'ler

=====

Anlässlich seines Besuches in Prag haben Funktionäre des tschechischen Kz-Verbandes dem Stadtrat für das Ernährungswesen Sigmund mitgeteilt, daß der Kz-Verband drei Waggons Kartoffel angekauft hat, die er den Wiener Kz'lern zum Geschenk übermittelt. Die Sendung ist vor einigen Tagen abgegangen.

Die Gaslieferzeiten

=====

Die Kohlenversorgungslage der Gaswerke ist weiterhin ungünstig. Es müssen daher auch in der kommenden Woche die am 14.ds.M. verlautbarten Abgabebeschränkungen aufrechtbleiben. Falls sich die Kohleneinläufe nicht bessern sollten, muß überdies mit einer Einschränkung der verbleibenden Gaslieferzeiten (stundenweisen Abschaltungen), die Tags vorher im Radio verlautbart werden würde, gerechnet werden.

Arbeitsanweisungen der Mag.Abt.53, Siedlungs-
=====

und Kleingartenwesen für Erntelandinhaber.
=====

Von Mitte April bis Mitte Mai sind folgende Arbeiten vorzunehmen:

Die angebauten Saatbeete sind jetzt ganz seicht zu behacken und dabei alles Unkraut zu vernichten. Saatbeete sind bei trockenem Wetter immer feucht zu halten.

Im kalten Kasten oder am Fenster im Kistchen herangezogene Pflänzchen von Paradeis oder Paprika werden pikiert, das heißt einzeln in kleine Töpfe oder in Kistchen im Abstand von 5 cm möglichst tief zwecks reicher Wurzelbildung und Stockigwerden der Pflänzchen umgesetzt. Diese pikierten Pflänzchen müssen einige Tage hindurch beschattet werden, damit sie nicht welken.

Weiters werden im kalten Kasten oder im Topf am Fenster unter Glasscheibe in leichter, nahrhafter Erde Freilandgurken und Speisekürbis angebaut. Nach Entwicklung der Keimblätter sind diese auch in kleine Töpfe aus Ton oder Pappe, oder in halbe Eischalen zu verpflanzen und erst nach den Eismännern mit dem dann gut entwickelten Wurzelballen unverletzt ins Freie auszupflanzen.

Pflanzen im kalten Kasten unter Fenster werden bei dem herrschenden Schönwetter gut gelüftet und vor dem Auspflanzen die Fenster tagsüber ganz abgenommen, um die Pflänzchen möglichst abzuhärten.

Bei Frostgefahr, die bei starkem Absinken der Temperatur und sternhellen, windstillen Nächten besteht, sind frostempfindliche, bereits angekeimte Saaten oder schon ausgesetzte Pflanzen zu schützen. Triebe von Frühkartoffeln werden zugehäufelt, Sämlinge von Bohnen, Futter-, Zucker- und roten Rüben, sowie Rettiche, ferner Kohlrabi-, Frühkohl- und Frühkrautpflanzen werden mit Töpfen, Sackleinen oder Ölpapierfenstern geschützt. Ist dies/ ^{nicht} geschehen, so läßt sich durch Überbrausen mit kaltem Wasser vor Sonnenaufgang noch viel retten.

Nun geht man daran, jedes freie Fleckchen der Beete auszunutzen. Zwischen die Petersilien-, Karotten-, Dille-, Schnittsalat- und Porreereihen werden nun in Abstand von 10 cm je 2 Korn Radischen 1 cm tief gestopft. Zwischen die Zwiebelreihen werden Kopf- oder Kochsalatpflanzen im Abstand von 25 cm, zwischen die Spinatreihen Frühlkohlrabi im gleichem Abstände gepflanzt. Zwischen Kopf- und Kochsalat werden Sommerrettich oder runde rote Rüben in Grübchen je 2 Samenkörner, gebaut. Zwischen den Salat können Zwiebelpflänzchen ausgesetzt werden.

Auf noch freien Beeten sind Frühlkohl im Abstände von mindestens 30 mal 30 cm, Karfiol und Frühlkraut im Abstände von mindestens 40 mal 40 cm zu pflanzen.

Vor dem Auspflanzen sind sowohl Saatbeet, aus dem die Pflanzen genommen werden, als auch das Pflanzbeet, auf das die Pflanzen gesetzt werden, gut anzugießen. Die Wurzeln der Pflänzchen werden vor dem Auspflanzen in dünnen Lehm- oder Schlammbrei, dem wenn möglich Kuhdünger beigemischt wurde, eingetaucht, um Austrocknen zu verhindern.

Salat und Zwiebelpflänzchen dürfen nicht zu tief gesetzt werden, da sonst die Häuptelbildung ausbleibt.

Erbsen können wieder angebaut werden, schon entwickelte werden, falls sie nicht in tiefen Rillen gebaut wurden, angehäufelt. Zwischen je 2 Reihen Erbsen wird kurzes, verzweigtes Reisig gesteckt, damit sich die Pflanzen nicht umlegen; alle Schoten bilden sich dann besser aus und können auch leichter gepflückt werden.

Ende April werden Buschbohnen in sogenannter Dibbel- oder Häufchensaat, d.h. im Abstände von 30 mal 30 cm je 3 bis 4 Korn, gestopft. Stangenbohnen kommen in einer Reihe im Abstände von 25 cm, je 3 Korn 2 cm tief, an den Zaun.

An der Nord- und Westseite des Grundstückes baut man als Windschutz eine Reihe Speisemais; man legt im Abstände von 30 cm je 3 Korn 3 cm tief.

Kartoffelquartiere oder Wege faßt man vorteilhaft mit einer Reihe Zuckerrüben ein. Diese werden zur Syrupgewinnung, ihre Blätter als Spinat im Sommer und die Abfälle als Kleintierfutter verwendet.

Häufiges seichtes Lockern des Bodens aller Beete hält unkrautfrei und beschleunigt das Wachstum der Pflanzen ungemein.

Viel Feuchtigkeit beanspruchende Gemüsearten sind dankbar für das Überdecken mit einer dünnen Schichte verrotteten Kompostes oder dergleichen.

Auf das Jauchen der Erdbeeren ist nicht zu vergessen.

Saatkartoffeln sind, sobald sie eingelangt sind, zu legen. Reihentfernung 50 bis 55 cm, Abstand in der Reihe 35 cm, Tiefe 7 bis 10 cm. Möglichst ganze Knollen, größere geschnitten nach vorherigem eintägigen Abtrocknen.

100 Wiener Kinder in Vöcklabruck

Vor einigen Tagen sind 100 Wiener Kinder, die zu einem zwei monatlichen Aufenthalt im Bezirk Vöcklabruck geweiht haben, gut erholt, mit roten Backen und leuchtenden Augen, vielfach mit Kleidern und Schuhen ausgestattet, nach Wien zurückgekehrt. Die Aktion wurde von der sozialistischen Bezirksorganisation Vöcklabruck und ihren Obmann Vizebürgermeister Kukla eingeleitet und durchgeführt. Die Auswahl der Kinder erfolgte durch das Wohlfahrtsamt der Stadt Wien.

Haushaltsseife aus alliierten Beständen

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für die Bezirke 1 bis 21 bekannt:

Der Einzelhandel führt die Schlußabrechnung der zum Bezug von Haushaltsseife aus alliierten Beständen aufgerufenen Abschnitte der Lebensmittelkarten für die zehnte Versorgungsperiode bei den zuständigen Verrechnungsstellen am 26. oder 27. April und nicht, wie irrtümlich angegeben, am 27. oder 28. April durch.

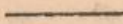
Transporte in das Erholungsheim Feichtenbach b. Pernitz

Die Transporte der Gemeinde Wien in das Erholungsheim Feichtenbach b. Pernitz, am 23. und 30. April 1946 sind abgesagt. Sie müssen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Geschäftszeiten am Ostermontag
=====

Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:

Zur Sicherung der Versorgung der Wiener Bevölkerung haben die Bäckerbetriebe, Kleinverschleißer, sowie Milchgeschäfte am Montag, den 22. April 1946 (Ostermontag) in der Zeit von 8 bis 11 Uhr ihre Geschäfte offenzuhalten und Brot und Milch an die Konsumenten abzugeben.



19. April 1946 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 508
Geschäftszeiten am Ostermontag
=====

Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:
Zur Sicherung der Versorgung der Wiener Bevölkerung haben die Bäckerbetriebe, Kleinverschleißer, sowie Milchgeschäfte am Montag, den 22. April 1946 (Ostermontag) in der Zeit von 8 bis 11 Uhr ihre Geschäfte offenzuhalten und Brot und Milch an die Konsumenten abzugeben.